

# Angst vor dem Elektromog

Wie gefährlich ist die Reinger Hochspannungsleitung? – Ehepaar Petsch hält Vortrag

**Haldem** (WB). Astrid und Frank Petsch vom »Kompetenzzentrum Gesundes Schlafen« aus Haldem haben sich intensiv mit dem Folgen der Hochspannungsleitung in Dielingen befasst. Zu einem Informationsabend mit Vorstellung der Ergebnisse haben die beiden in die Geschäftsräume in der ehemaligen Haldemer Molkerei eingeladen. Dielinger und Stemshorner aus dem Umfeld der heutigen 380-kV-Leitung sind gekommen.

Vorangegangen waren Messungen von Astrid Petsch, Baubiologische Standortexpertin, in Häusern in Dielingen und Stemshorn entlang der Leitungstrasse. Gemessen wurden von ihr dabei magnetische und elektrische Wechselfelder, die sich entlang von Höchstspannungsleitungen bilden. »Gerade hier sind deutlich höhere Belastungen in Zukunft zu erwarten, wenn an den neuen Masten statt einmal 380 000 Volt drei- oder sogar viermal 380 000 Volt hängen werden«, sagt die Expertin. Bei einer der Messungen wurde sie vom WDR-Fernsehen auf dem Hof von Wichering begleitet.

Schwerpunkt der Untersuchungen ist für Astrid Petsch der Schlafplatz, ein Ort, an dem sich

die Bewohner am längsten aufhalten und der besonders der Erholung dienen soll. Dort gibt es viele Gefahren für den gesunden und erholsamen Schlaf erläutert Frank Petsch, die nicht nur durch Höchstspannungsleitungen hervorgerufen werden. Solche Leitungen verstärken aber deutlich vorhandene elektronische und magnetische Wechselfelder. Gerade die

magnetischen Wechselfelder führen durch die Ionisierung der Atemluft zu erhöhten Gesundheitsrisiken, unter anderem Krebs. Und genau die sind es, gegen die man sich nicht schützen kann. Hier hilft nur Abstand zur Quelle, also zu den Freileitungen mit den vielen tausend Volt Spannung und vor allem riesigen Strommengen. Frank Petsch bezeichnet die

Grenzwerte in Deutschland mit 100 000 nT (Nanotesla) »als deutlich zu hoch und weltweit an der Spitze«. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sieht magnetische Felder mit mehr als 400 nT als Gesundheitsgefährdend an. Diesen Grenzwert haben Deutschlands Nachbarn, die Niederlande, als Grenzwert festgelegt. Aus baubiologischer Sicht sollten 100 nT nicht überschritten werden, sagte Frank Petsch. Bei Familie Wichering im Viehstall wurden 870 nT gemessen. »Der deutsche Grenzwert hilft der Industrie Grenzwerte einzuhalten und nicht der Gesundheit der Menschen. Es gibt viele Zeichen, dass die Probleme mit magnetischen Wechselfeldern erkannt werden und man etwas tut. In Deutschland aber leider wohl noch nicht.« Das Unternehmerehepaar machte klar, dass auch jenseits der Einflüsse durch eine Höchstspannungsleitung jeder Einzelne etwas tun kann, um vor allem in seinem Schlafbereich den Einfluss von Strahlungen und Feldern zu reduzieren: »Neben den Wechselfeldern haben auch andere Geräte massiv Einfluss auf das Wohlbefinden im Schlaf und die notwendige Erholung.«



Astrid und Frank Petsch (rechts im Bild) erläutern in ihren Geschäftsräumen einem ausgesprochen interessierten Kreis die Ergebnisse der Messungen in Reiningen.

Quelle: Stemweder Zeitung (22. Juli 2011)

Weitere Informationen auf [www.petsch-at-home.de](http://www.petsch-at-home.de)